

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



Amtliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 269.

Freitag, den 28. November 1919.

159. Jahrgang.

Tageschronik

Im letzten Anwort auf Clemenceaus Gefangenennote weist die deutsche Regierung auf die bindenden Verpflichtungen Deutschlands hin.

Clemenceau hat erklärt, die Vor schläge der deutschen Delegierten seien völlig unbillig und unannehmlich; die Gefangenennote könnten sich freigegeben werden, wenn 900 000 deutsche Wiederaufbauarbeiter eintrösten ließen.

In einer Note an den Obersten Rat droht die südslawische Regierung Kriegshandlungen gegen Italien an, falls d'Annunzio gegen Spalato marschieren sollte.

Die Zane in Kopenhagen ist sehr ernst; zahlreiche Engländer würden erstarben.

Das Reichskabinett hat beschlossen, für Dezember jede Woche um 50 Gramm zu kürzen und die Erbschafts von 2 Millionen Kilo in der Woche den Wienern zur Verfügung zu stellen.

Die Nationalversammlung verhandelt gestern über die Gehaltsreduzierung der Redaktionen, sowie des Rentners.

Der Konsumrat über das Betriebsrätegesetz ist immer noch nicht an die Arbeit gekommen.

In Antwerpen haben die Streikenden die Arbeit zum Teil wieder aufgenommen.

Infolge Kohlenmangels hat das Elektrizitätswerk in Charleroi den Betrieb eingestellt.

Die unterbrochenen Pariser Verhandlungen.

In Berliner amtlicher Stelle ist von einer in der französischen Presse erörterten Note an Herrn von Reuter, die im wesentlichen über die Gründe der Abreise Simons' erlautet, nichts bekannt. Es wird nochmals betont, daß die Pariser Verhandlungen nicht abgebrochen, sondern nur unterbrochen wurden, um neue Informationen einzusammeln.

Der französische Minister Loucheur hat, woran D. Traub in seinen „Eigernen Blättern“ sehr zu rechtigen Zeit erinnert, im September in der französischen Kammer mitgeteilt, daß die deutsche Regierung bereits loyal an der Wiederherstellung des französischen Eigentums arbeite und acht Milliarden Wertpapiere in der Kaiser Franzreichs zurückgegeben sind, 400 000 Tonnen Industriematerial zurückgegeben wurden und die deutschen Fabriken an der Wiederherstellung der französischen Fabriken mitwirken werden. Mit diesen Worten vergleicht man die brutalen Ausweisungen in seiner letzten Note und die Selbstbestimmungen derjenigen Deutschen, die nach bei dieser Gelegenheit wieder die Schuld auf unsere Seite zu schieben nicht unterlassen können.

Der Grund für Simons' Abreise.

Die „Revue Balkanica“ will erfahren haben, daß die Abreise Simons', das ihm in Paris vorerhaltene Protokoll zu unterzeichnen, vorsehentlich daher rühre, daß Deutschland sich durch die Unterdrückung verständlich soll, die in diesem Protokoll enthaltene Bitte der Auszuwandernden anzuerkennen, auf der neben anderen prominenten Persönlichkeiten G. B. B. und E. B. B. stehen.

Clemenceau verlangt 900 000 deutsche Arbeiter.

Nach Pariser Meldungen hat Clemenceau die ausländischen Pressevertreter informiert, daß der Verhandlungsmodus mit der ältesten deutschen Delegation seine Aussicht auf eine erhebliche Tätigkeit ergeben habe. Die Vor schläge der deutschen Kommission seien völlig unbillig und unannehmlich; die Gefangenennote könnten sich freigegeben werden, wenn unter genau den gleichen Bedingungen für Frankreich 900 000 deutsche Arbeiter zum Wiederaufbau eintrösten ließen.

Der „Avenir“ berichtet aus der Note Clemenceaus, daß mit der Ratifikation des Berliner Vertrags die erste Auslieferungsmöglichkeit an Deutschland überreicht werden wird.

Die Antwort auf Clemenceaus Gefangenennote.

Die Reichsregierung hat gestern in Paris als Antwort auf die Clemenceaus Note der Exzente eine Note überreichen lassen, in der die Behauptung Clemenceaus, die französische Regierung habe niemals etwas anderes versprochen, als die Bedingungen des Friedensvertrages zu erfüllen, durch den Hinweis auf die Bekanntmachung vom 29. August widerlegt wird, in der es heißt, daß, um so bald wie möglich die Leiden des Krieges zu mildern, die Alliierten beschließen hätten, den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Friedensvertrages, soweit er die Einrückung der Kriegesgefangenen betreffe, vorzudatieren. Die letzte widerwärtigste Forderung sei um so unverständlicher, als diese Forderung die Bevölkerung für deutsche Angehörige beschuldigt, die in Kriegsgefangenen und im Falle Rußland in Gefangenen sei. (Wir haben darüber bereits berichtet.) Die Red. Es wurde damals die Vereinbarung getroffen, daß innerhalb einer Woche nach Zahlung der Sühne für Menschheit die im Art. 215 des Friedensvertrages vorgesehene Kommission zur Regelung der Einrückung der Gefangenen zusammenzutreten sollte.

Als die Einsetzung der Kommission sich verzögerte und der deutsche Vertreter in Paris an die Erfüllung des Versprechens mahnte, wurde ihm am 18. September mitgeteilt, die Kriegsgefangenenfrage sei erledigt. Die Kommission nach Deutschland würden von jetzt ab unmittelbar einberufen. Deutsch-französische Verhandlungen über diese Frage seien und Aufhebung des Interimskomitees Clemenceau unbillig. Die französische Regierung werde hierauf nicht bestehen können, daß Deutschland vor Monaten durch erhebliche Opfer das bindende Versprechen von ihr erkannt hat.

nicht bis zu dem im Friedensvertrag bestimmten Zeitpunkt die Heimkehrung aufzuschieben, sondern sofort damit zu beginnen.

Im letzten Teil der deutschen Note werden an Hand der Tatsachen die „Schwierigkeiten“ der französischen Regierung zurückgewiesen. Es wird hierbei u. a. besonders an unsere Verantwortlichkeit in der Wiederaufbaufrage hingewiesen. Die Bewirkte heftigste Scheltens und Beschuldigungen werden mit dem Hinweis auf die erfolgreiche Tätigkeit der Alliiertenkommission in diesen Gebieten zurückgewiesen.

Eine deutschnationale Anfrage.

Die deutschnationalen Abgeordneten Dr. Schirmer a. d. D. Traub und Dr. Philipp haben an die Regierung folgende Anfrage gerichtet:

Nach Pressemeldungen haben 1260 deutsche Kriegs- und Zivilgefangene, die seit über fünf Jahren in Afrika betriebl. auf Hinfuhr hatten, in ihrer Verurteilung zu Gunsten der Freiheit und neualtägiger Emigration gestritten. Wie gemeldet wird, entläßt der britische Lagerkommandant alle Gefangenen, die ihre Heimreise über Italien selbst betreiben können. Sind der Regierung diese Umstände bekannt und ist sie bereit, dieser Art von Hilfe für die Kriegs- und Zivilgefangenen unter den Gefangenen abzugeben?

Belgien fordert 250 000 deutsche Arbeiter.

Der Brüsseler „Soir“ meldet, daß Belgien unabhängig von der französischen Forderung von sich 250 000 deutsche Arbeiter anfordert.

Die Washingtoner Arbeiter-Konferenz.

Das a. 26. Nov. (Sa. Draht). Das wichtige Ergebnis der letzten Sitzung der Washingtoner Arbeiterkonferenz war die erzielte Einigung, welche Staaten Vertreter zum ständigen Büro entsenden werden. Das Büro soll aus 12 Regierungsmitgliedern, 6 Arbeitgebern und 6 Arbeitnehmern zusammengesetzt werden. Regierungsdirektoren werden von Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Deutschland, Schweden, Spanien, Argentinien, Kanada, Polen und voranschicklich von Dänemark, sowie von Amerika offiziell der Konferenz beitreten. Auch unter den Arbeitnehmern soll sich eine deutsche Delegation befinden. Von der Konferenz wurde an die deutsche Regierung ein Entenraum gerichtet mit der Bitte, die Namen der deutschen Vertreter bekannt zu geben.

Krisenstimmung in der Regierung.

Unter der Herrschaft der schwarzen, der roten und der gelben Internationalen befinden wir uns seit dem Frühling dieses Jahres. Das Internationale ist das einzig gemeinsame in dieser Mehrheit, die den Ausbruch Deutschlands an die Exzente unentwegt fortsetzt; im äußeren aber streitet man über einander und ist nicht weniger als homogen. Im Innern und Außenfragen erträgt das Zentrum, in Krisenfragen die Demokratie stets unter Drohung mit Sprengung der Mehrheit eine Verdrängung von Sonderwillen; die Sozialdemokratie hat es aber nachgerade fast und setzt den Gegenoffen die Pistole auf die Brust. Dabei findet sie einen verständlichen Helfer in der Person Craxberg's, der sich immer mehr als Zureiber der Not entpuppt und die Zeiten wie auch die Mitglieder der Demokratie unter der Parole „Gegen die Rechte“ vor den verfahrenen Karren der Sozialdemokratie zu humpeln laßt.

Eine der schwierigsten Situationen für den Vielgewandten hat das Betriebsrätegesetz geschaffen, das die Sozialdemokratie unter allen Umständen vor dem Scheitern noch angenommen zu sehen wünscht, um den Unabhängigen und Kommunisten zu „bereiten“, daß wir mit vierter Geschwindigkeit in den sozialistischen Zukunftsaussicht hineinstürzen. Das Häuflein bedeutet die Herrschaft des Arbeiters in dem Betriebe. Jedes Geschäftsunternehmen, insbesondere auch die großen Aktiengesellschaften, ist doch ein Erwerbsbetrieb. Es soll Vermögen aufbewahren, um wiederum andere Betriebe zu haben, Erwerbungen vorzunehmen zu können und mit härterer Geschäftsmäßigkeit ins neue Jahr hineinzugehen. Selbstverständlich kommt ein Mißbehagen des Betriebes auch den Arbeitern zugute, die letzten Endes das Mittel des Streiks haben, um sich bessere Lohnbedingungen zu erwirken. Heute aber lautet die Parole: „Lasset uns essen und trinken, denn morgen sind wir pleite!“, heute denkt niemand an die Entwicklungsmöglichkeiten eines Betriebes, sondern nur an Ausbau und möglichst schnelle Aufstellung des noch vorhandenen Bestes; daher sollen, so bestimmt es das Betriebsrätegesetz, fortan auch in dem Verhältnis der Aktiengesellschaften Arbeiter sitzen, denen auch die Bilanz vor ihrer endgültigen Aufstellung vorgelegt werden muß, damit sie die Verantwortung in der Bilanzierung darauf hinweisen, daß die Arbeiter, die Verluste des Betriebes nicht zu tragen haben, den Gewinn aber unter sich verteilen können; sie würden kaum je mehr als 5 v. H. Dividende den „Kapitalisten“ in guten Jahren bewilligen und den Ueberfluß unter die Bergangehörigen zur Verteilung bringen, im schlechten Jahre aber gleichmäßig mit ansehen, daß die Aktionäre bei 0 v. H. Dividende das Nachsehen haben. — und das bedeutet natürlich den Tod jeder Unternehmungskraft, das Verfall unserer Industrie. Dann müßte jedermann seinen Aktienbesitz möglichst schnell abstoßen, die Papiere fäulen, wie zu großem Teil schon jetzt, vollends in ausländischen Besitz, und nach Durchführung dieses Prozesses würde die fremde Kapitalistische Welt über den deutschen Arbeiter stellen; mit aller Sozialreform, mit allem Streikrecht, mit aller Gewinnbeteiligung wäre es bald zu Ende. Freilich mit seinem tiefgründigen nationalökonomischen Wissen begreift das selbstverständlich nicht.

Die Demokraten dagegen, in deren Reihen doch das Großkapital seine eigentlichen Stütze hat, wittern die Gefahr und versuchen sich irgendwie aus der bösen Geschichte glimpflich herauszuziehen. Sie sind jetzt so weit, daß sie die Zulassung von Arbeitern in die Aufsichtsräte bewilligen wollen; sie meinen zünftig: dann hätte man eben ein paar Leute mehr draußen, die auf den Generalversammlungen die Importoren rufen und sich dumm machen lassen. Nur die Bilanzaufstellung könne man ihnen nicht überlassen. Die Demokraten treiben also das selbe Spiel, wie Ende Juni in Weimar, wo sie den Vermögensstreitenden zwar annehmen, aber ein paar Punkte davon ausnehmen wollten, um vor der Versammlung sich nicht zu belassen. Die Regierungsdirektoren vom Zentrum können darüber vor dem Volk dießmal werden, wenn die Demokraten die Extraktur nicht gestalten, sondern unter Umständen ihnen sogar zuorufen, wie sie mit den Sozialdemokraten allein lassen, um bei nächster Gelegenheit — einem bürgerlichen Volk zu bilden. Woher nur Craxberg

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

Ihr Besitz erleichtert Deine Steuern!

Zeichnet die mündelsichere Spar-Prämienanleihe! die im Betrage von 5 Milliarden Mark aufgelegt wird.

Die Spar-Prämienanleihe stellt eine glückliche Verbindung von Anleihe und Lotterie dar. Die Rückzahlung des vollen Kapitals und der Zinsen ist garantiert neben den jährlich auszuzahlenden Gewinnen.

Es gibt also keine Nieten!

Aberdies bietet die Spar-Prämienanleihe den Zeichnern Gelegenheit, Kriegs-anleihe zur Hälfte zum Nennwert (also 100 Prozent) in Zahlung zu geben.

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

1. Ziehung:
1. März 1920

Es kommen zweimal im Jahre zur Auslosung:

5	Gewinne zu	Mark	1 000 000	Mark	5 000 000
5	"	"	500 000	"	2 500 000
5	"	"	300 000	"	1 500 000
5	"	"	200 000	"	1 000 000
10	"	"	150 000	"	1 500 000
20	"	"	100 000	"	2 000 000
50	"	"	50 000	"	2 500 000
100	"	"	25 000	"	2 500 000
200	"	"	10 000	"	2 000 000
300	"	"	5 000	"	1 500 000
400	"	"	3 000	"	1 200 000
400	"	"	2 000	"	800 000
1 000	"	"	1 000	"	1 000 000
2 500 Gewinne			Mark 25 000 000		

2. Ziehung:
1. Juli 1920

Weiter findet jährlich einmal eine Auslosung zwecks Rückzahlung statt. Die in dieser Ziehung gezogenen Nummern erhalten den Nennwert von 1000 Mark und die aufgelaufenen Zinsen von 5 Prozent für jedes abgelaufene Jahr, außerdem aber noch jede zweite Nummer

eine Sonderprämie (Bonus) von 1000 bis 4000 Mark

Preis der Spar-Prämienanleihe:

Jedes Stück kostet 1000 Mark

Zahlungsweise: Für jedes Stück von 1000 Mark sind zu zahlen 500 Mark in Kriegs-anleihe und 500 Mark in bar und zwar sofort bei der Bestellung 100 Mark in bar, die restlichen 400 Mark und die 500 Mark Kriegs-anleihe bis 29. Dezember 1919. Die Barzahlung von 500 Mark für jedes Stück kann auch sofort voll geleistet werden.

Wer keine Kriegs-anleihe hat, kann sich solche durch mich zum jeweiligen Börsenkurse, zur Zeit etwa 80 Prozent besorgen lassen.

Bestellungen müssen spätestens bis 3. Dezember 1919 in meinen Händen sein.
Spätere Aufträge können nicht berücksichtigt werden.

H. E. Kröger, Berlin W8, Friedrichstr. 192/193

Bankgeschäft und Lose-Generaldebit

Reichsbank-Girokonto :: Postcheckkonto Berlin 215 :: Tel.-Adresse: Goldquelle

Revolutionstriebe.

Das Berliner Korrespondenzverhältnis schreie... Es handelt sich hauptsächlich um die Madensachen der in weiteren Kreisen bekannten Huber-Elara, denen vorzuziehen ist, daß sie während des Krieges als Spiegel im deutschen Nachkriegsleben gezeichnet haben.

Der Fall der Gebrüder Elara.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns dazu noch geschrieben: Mit Entschiedenheit ist sozialistische, von der Regierung geübt (wenn einer der Herausgeber - Waale - in der Regierung sitzt) Korrespondenz, Politisch-Parlamentarische Nachrichten auf die von der linksgerichteten Berliner Sozialdemokratie von Sochaczewski abgeleitete Entschuldigungs- und Scheitern innerhalb der sozialdemokratischen Partei ein. Also von den Führern der Sozialdemokratie und von Regierungsmitteln wird es weit von dem Hand gewiesen, daß jemand, der heute in Amt und Würden sei oder einen Ämterposten habe, von dem Schwindel der Gebrüder Elara etwas wüßte.

Weitere Enthüllungen.

Die Berliner Korrespondenz Sochaczewski steht trotz der Erfahrungen Scheidemanns die „Enthüllungen“ fort. Als Quelle ihrer Angaben erscheint fast der Redakteur v. a. m. e. k. e. r, der während des Krieges als Herausgeber der „Internationale“ in Berlin tätig war. Er ist ein v. a. m. e. k. e. r, der während des Krieges als Herausgeber der „Internationale“ in Berlin tätig war.

Im Dunkel.

Roman von Reinhold Ortman.

1) Dalzell nickte ihm lächelnd zu. Sein leiser Argwohn war offenbar schon wieder verjagen. „Was muß Ihnen lassen, daß Sie sich auf Ihr Geschick verlassen, Herr von Legow! Also sagen wir: tausend Dollar! Ist Ihnen das recht?“ In dem Gesicht des jungen Deutschen veränderte sich sein Zug.

einen Betrag zur Bewertung der Rechte russischer Autoren. In München erfuhr man hinter uns die „Globe“, in der von Max Gausisch als Schriftleiter arbeitslos und es wurde in Berlin ein besonderer Betrag genannt. Barbus gab riefte Kaufsaffäre für die „Globe“, denn im Jahre 1918 schloß der Verlag mit einem Defizit von 1400 000 Mark ab. Die Verluste über den Reichsdruck Barbus nahmen damals in der Partei die furchtbarsten Formen an.

Politische Rundschau

Eine Totenfeier in Potsdam.

Am Montag fand in der Potsdamer Garnisonkirche, über der Graf Friedrich des Großen, eine ereignisreiche deutschnationale Totenfeier statt. Herr Dr. Kump bezeichnete es in seiner offiziellen Ansprache als Aufgabe aller Deutschen, sich einmal wieder um eine im Volksebene verarbeitete, von Reichstagen und Reichstagen zusammengefaßte, in der die Erinnerung an die Toten der Kaiserzeit zu bewahren sei.

Der bayerische Justizminister gegen den Untersuchungs-Ausschuß.

Im „Frankfurter Kurier“ in Nürnberg äußert sich der bayerische Justizminister Dr. Müller-Meinungen mit aller Schärfe gegen die Form, Zeit und Verhandlungsmethode des Untersuchungs-Ausschusses. Er könne sich das Ganze überhaupt nur als Ausfluß einer Massenphobie erklären. Solange das Ministerium seine Archive und Akten nicht ebenfalls öffne, sei das Verfahren völlig wertlos. Die Justiz hätte 1917 vielleicht Frieden gemacht, wenn nicht der Bar durch die Revolution zerstört worden wäre.

Goethe im Jahre 1917.

Die „Münchener Zeitung“ veröffentlicht eine Erinnerung an vom 19. November 1917, wo Goethe in München

eine Rede gehalten hat, die weit über das hinausging, was für vorher Goethe durch F. T. T. in München verlangt hatte. Die Stelle dieser Goethe'schen Rede lautet:

„Großadmiral v. Tirpitz hat kürzlich in München gesagt, daß unser Volk die Bedeutung der ungewundenen Verluste, die es in diesem Kriege erlitten, noch gar nicht voll erfaßt habe. Trotzdem brauchen wir nicht pessimistisch zu sein wie Tirpitz. Erwinnungen können wir eine Kriegsentwickelung nur dadurch, daß wir das besetzte Gebiet des Landes, das bezogen soll, solange es besetzt halten, bis es abhilt ist. Die Sorge, daß unsere Feinde sich wirtschaftlich gegen uns abstellen könnten, ist, wenn Deutschland diese Politik zu machen verzieht, nicht gerechtfertigt. Ein Friedensvertrag, der uns nicht die volle Selbstbestimmung überläßt, bringt und nicht unsere Staatsangehörigen die Selbstbestimmung, in den Ländern unserer gegenwärtigen Feinde ihren Erwerb nachzugeben, ein solcher Friedensvertrag würde in der Tat ein Verzichtverbot, ein Hungerverbot sein.“

Univeritätsreformen.

Der Staatsratsauschuss der preussischen Landesverwaltung hat eine Beschlussempfehlung an den Senat mit Hochschulfragen. Dabei wies der Vertreter der Universität auf die geplanten Univeritätsreformen hin. Er betonte, daß es mehr als bisher ziele, den Studenten nicht allein eine rein theoretische Berufsbildung zu vermitteln, sondern sie schon in der Praxis einzuübigen. Ferner sollen Privatdozenten, die sich bereits mehrere Jahre lang in der Lehre betätigt haben, durch Erteilung von Lehraufträgen teilweises Gehalt einer gewissen Quantität unterstellt werden.

Parteilichkeit in München.

In den staatlichen und privaten Betrieben Münchens sind die parteilichsten Arbeiter dazu übergegangen, unter Streitandrohung die Entlassung der Arbeiter zu fordern, die bei der Reichswehr anhalten haben.

Die Arbeitslosigkeit in Polen.

Wie aus Warschau gemeldet wird, sind die Arbeitslosen im Landtag über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Polens eine längere Rede. Der Ministerpräsident führte u. a. aus: Die finanziellen Schwierigkeiten Polens schienen unüberwindlich. Die absolute Arbeitslosigkeit in Warschau betrug die gesamte Staatsbevölkerung in Warschau. Die finanzielle Lage ist sehr ernst, da sämtliche großen Bankverbindungen eine Restrukturierung hätten wegen der Unsicherheit an der Währungsfront.

Parteitag der deutschen nationalen Partei des Regierungsbezirks Merseburg.

Der Parteitag, der größte in Halle, konnte kaum die Teilnehmer fassen. Die Reden waren sehr kurz und schiedlich. Die Reden des Vorsitzenden waren sehr kurz und schiedlich. Die Reden des Vorsitzenden waren sehr kurz und schiedlich. Die Reden des Vorsitzenden waren sehr kurz und schiedlich.

5. Kapitel.

Das rastlos stuhende Leben einer Millionenstadt pflegt auch über wichtigere und aufregendere Ereignisse, als es das geheimnisvolle Bewusstsein eines einzelnen Menschen ist, sehr rasch hinwegzueilen. Wir haben nun den Tag mit einer neuen Senation in den Vordergrund des Interesses, und über dem Ereignis von heute ist das von gestern schnell vergangen. Schon nach Verlauf von weiteren acht- und zwanzig Stunden wurde der Name des Dr. Arnold Brünning in den Tageszeitungen nicht mehr erwähnt, und es war taufend gegen eins zu zweien, daß auch die Organe der Neupreger Polizei dem Fall, der sich nicht gleich durch die ersten Recherchen hatte aufklären lassen, nur noch einen sehr nahen Gegenstand zu sein.

schwand, als sie in dem Sprengboden hundert von Legow erkannte.

„Ich habe seit zwei Stunden hier auf Sie gewartet, Fräulein Brünning“, sagte er. „Aber es war Ihnen vermutlich nicht sehr erträglich, mich auf Ihrem Wege zu finden. Müßig ist fürchten, daß Sie mir deshalb zürnen.“ „Nein“, erwiderte sie, „denn ich weiß nicht, daß Sie einen dringenden Anlaß hatten für den Besuch, mich zu sprechen. Nur begreife ich nicht, weshalb Sie nicht in dem Boardinghaus vorstehen oder mich herausrufen ließen.“

„Ja, das wäre vielleicht einfacher gewesen. Und wenn ich Sie hätte herausgerufen lassen, würden Sie wieder in Gesellschaft der Madame Longwood und des Herrn Dalzell gekommen sein - nicht wahr?“ „Nicht, wenn Sie mir hätten sagen lassen, daß Sie mich sprechen wollten. Aber gibt es denn in der Angelegenheit meines unglücklichen Bruders irgend etwas, das Mrs. Longwood oder Herr Dalzell nicht erfahren dürften?“

„Wenn es etwas Derartiges gäbe, würde ich es ja vermutlich auch Ihnen nicht offenbaren dürfen. Denn ich könnte Ihnen doch wohl nicht das Verprechen abgeben, es vor Ihren besten Freunden als ein Geheimnis zu behandeln.“ „Nun, verzeihe Sie nicht recht, Herr von Legow! - Warum bedienen Sie sich solcher Umfahrungen, statt ganz offen zu mir zu sprechen? Wer ist es, den Sie meinen, wenn Sie von meinen besten Freunden reden?“

„In erster Linie natürlich Herr Dalzell, der -“ „Den ich erst jetzt wenigen Tagen kenne“, fiel sie ein. „Glauben Sie wirklich, daß ich meine Freundschaft so leicht verleihe?“ „Nun, jedenfalls halten Sie ihn doch für einen vertrauten Freund Ihres Bruders.“ „Als solcher wurde er mir allerdings von meiner Schwägerin und ihrer Mutter bezeichnet. Und wenn er es nicht wäre, wie sollte ich mir dann seine aufopfernde Teilnahme erklären?“

„Ihr Bruder pflegte Ihnen oft und ausführlich zu schreiben, Fräulein Brünning.“

(Fortsetzung auf der nächsten Seite.)

Ämtliche Anzeigen

Das Wasser der Elster und Saale steigt. **Zeichne, die nötigen Vorkehrungsmaßnahmen zu treffen.**
Merseburg, den 26. November 1919.

Der kommissarische Landrat.
J. B. Kücken.

Milchhöchstpreise.

Meine Anordnung vom 7. September 1918 — O. P. 7041 — betreffend Festsetzung der Milchhöchstpreise wird wie folgt abgeändert:

1. § 1. Absatz 1 enthält folgende Fassung:
Der Höchstpreis beim Verkauf von Milch durch den Erzeuger sowie beim Verkauf von Milch, welche aus einer oder mehreren Anhaltungen bezogen ist (Milcherzeugerhöchstpreis), beträgt ab Hof für Vollmilch 60 Pfennig für das Liter, bei Lieferung frei Wohnwagen oder Schiff der Bestäubeliste (Abendmilch) oder, wenn keine Bestäubeliste vorhanden ist, den Durchschnittspreis der Erzeugerhöchstpreise 60 Pfennig für das Liter Vollmilch und 20 Pfennig für das Liter Mager- und Weidemilch.
 2. § 2. Absatz 1 enthält folgende Fassung:
Für von Molkereien einwandfrei gelieferte Vollmilch wird ein Zuschlag von 7 Pfennig je Liter gestattet.
 3. Diese Anordnung tritt am 1. Dezember 1919 in Kraft, mit dem gleichen Zeitpunkt tritt meine Anordnung betr. Regelung der Milchhöchstpreise vom 23. Juni 1919 — O. P. 8238 — außer Kraft.
- Merseburg, den 21. November 1919.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.
J. E. ge. Breyer.

Veröffentlicht unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 28. Juni 1919 (Nr. 108 des amtlichen Anzeigers).
Merseburg, den 25. November 1919.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Moske.

Kleinhandelshöchstpreise für Milch.

Unter Anhebung der Bekanntmachung vom 26. September 1919 — veröffentlicht unter Nr. 251 des amtlichen Anzeigers — werden die Höchstpreise für Milch im Kleinhandel für den Umfang des Kreises Merseburg mit Ausnahme von Merseburg-Stadt vom 1. Dezember d. J. ab wie folgt festgelegt:

- a) beim Verkauf durch den Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher oder bei Lieferung an Molkereifabriken am Orte „ab Stall“:
 1. Vollmilch das Liter 56 Pfennig
 2. Butter- und Magermilch das Liter 26
 - b) beim Verkauf durch Molkereifabriken, also diejenigen, die die Milch direkt vom Substanz behälter für Vollmilch das Liter 61 Pfennig
 - c) beim Verkauf durch Molkereifabriken oder Molkereifahrer, soweit die Milch nicht molkereimäßig behandelt ist, für Vollmilch das Liter 66 Pfennig
 - d) beim Verkauf von molkereimäßig behandelte Milch durch Milchhändler oder Milchverkaufsstellen für Schenckeb., Hagen, Bad Dürrenberg und Pöppl:
 1. Vollmilch das Liter 70 Pfennig
 2. Butter- und Magermilch das Liter 26
- für Merseburg-Land einschließlich Landrecht und Schiffschiff.
1. Vollmilch das Liter 75
 2. Butter- und Magermilch das Liter 34
- Merseburg, den 26. November 1919.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Moske.

Gasp reis.

Der Gaspreis für Monat November wird auf Grund des Gemeindefestsetzes vom 4. 10. November 1919
a) für Leucht-, Koch- und Heissgas an Private auf 68 Pf.,
b) für Müllgas auf 70 Pf. je cbm festgelegt.
Merseburg, den 27. November 1919.
VIII. 255/19. **Der Magistrat.**

Strom einschränkung.

Im Nr. 17 des Amtsblattes der Stadt Merseburg ist eine Bekanntmachung über **Einschränkung des Stromverbrauchs** veröffentlicht.

Merseburg, den 24. November 1919.
Der Vertramensmann des Reichskommissars für die Kohlenverteilung **Hdt. Eickelstadt** für den Stadtbezirk Merseburg.
Vone.

Neuregelung der Höchstpreise für Milch und Käse.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat die Höchstpreise für Milch und Käse vom 1. Dezember 1919 ab neu geregelt. Die Bekanntmachungen sind im Amtsblatt vom 28. November 1919 Nr. 17 veröffentlicht.
Merseburg, den 27. November 1919.
R.-A. II. 3405/19. **Der Magistrat.**

Kleinhandelshöchstpreise für Milch.

Auf Grund der Anordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 21. November 1919 — O. P. 15387 — veröffentlicht in der Deutschen Nummer des Merseburger Amtsblattes werden hiermit die Höchstpreise für Milch im Kleinhandel für den Bezirk der Stadt Merseburg wie folgt festgelegt:
Vollmilch das Liter 75 Pf.
Butter- und Magermilch das Liter 38 Pf.
Die Preisfestsetzung tritt mit dem 1. Dezember 1919 in Kraft.

Unsere Bekanntmachung vom 31. August 1919 — R.-A. II. 2357/19. — wird hierdurch aufgehoben.
Merseburg, den 28. November 1919.
R.-A. II. 3405/19. **Der Magistrat.**

Kohle- und Fleischwaren-Verkauf

findet am 28. November 1919 bei Hofmann, Weich Nr. 6 nachm. von 2-3 Uhr auf die Ordnungsnummern 2301-2300 auf Geld 3 der Kohlefahrkarte statt.
Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch besteht nicht.
Merseburg, den 27. November 1919.
R.-A. I. 1127/19. **Das städtische Lebensmittelamt.**

Bekanntmachung.

Die Hände unter den Händen des Landwirts Franz Reblgaren in Kößligau und des Landwirts Hermann Reblig in Treben in Erlaichen.
Wischerdort,
den 22. November 1919.
Der Amtsvorsteher.
Wetshöfen.

Petroleumausgabe

auf Petroleummarke Nr. 3 vom Montag, den 1. Dezember 1919 ab. Für jede Marke Nr. 3 1/2 Ltr. Petroleum zu 3.30 Mk. Die Abholung hat bis spätestens 10. Dezbr. 1919 abends zu erfolgen.
Es dürfen nicht eingetragene Petroleummarken mit verkauft werden.
Merseburg, d. 26. Nov. 1919.
Nr. 710/19. **Der Magistrat.**

Gute Hafen- u. Raminagen-Felle

läuft preiswert
Johannes Marold
— Kaiser-Drögelei —
Kohlrort 5. **Rechnung 500.**

Es gibt ein Fortleben nach dem Tode
lautet das Thema eines einmaligen Vortrages, den der Vorsitzende des Deutschen Reichsbundes e. V., Herr Reßmeier-Hamburg, am **Montag, den 1. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, in Müllers Hotel** halten wird. Herr Reßmeier hat mit seinen Vorträgen überall die wärmste Aufnahme gefunden. Den Besuch des hierüber stattfindenden Vortrages kann daher empfohlen werden. — Der Vortragsvortrag findet in der Papierhandlung Weich, Bahnhofsstraße 36, statt.

Hypotheken-Kapital
auf landwirtschaftlichen Grundbesitz, auch kurzfristige Darlehen an Landwirte, habe ich in jeder Höhe unter günstigen Bedingungen auszugeben.
Robert Rosenberg, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 76.

Junger, ruhiger Wohnung **Dobermann** zugekauft.
Ebenfalls 1. Januar 20 oder später. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen Hauptkontor: **Richard Köberdort, bei Wilmann.**

Stadtheater Halle
Freitag, abends 7 1/2 Uhr:
Don Carlos.
Sonabend, abends 7 1/2 Uhr:
Tosca.

Neubau
Kaufhaus
S. Rohmann, Luisenstraße 10.

Angabe.
Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Zirkel 150 Zimmer in einfacher bis ganz erweiter Ausführung.
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.
Inh. Richard Ziemer
Halle S., Alter Markt 2

Zukunft
Stark Charakter, Reichtum, Ehre wird nach Astrologie berechnet. Nur Geburtsdaten angeben.
Schaub, Hannover
Hannestraße 8, I.

Möbl. Zimmer
von jungen Herrn für sofort zu mieten gesucht, eventl. mit Kohl. Angebote mit A. D. 100 an die Exp. dieses Bl. erbiten.

Für Anfänger erteilt
Violin-Unterricht
Anfragen sind schriftlich unter 435 in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen.

Eine hochtragende Kuh
hebt zu verkaufen in
Benndorf Nr. 8.

Gut erhaltener Schulranzen
zu kaufen gesucht. Offerten mit K. 261 an d. Exp. d. Bl.

Provisions-Reisender
zum Besuch von Hausfragen am hiesigen Platz u. Umg. gegen hohe Bezüge auf ges. Einberufungserfolg durch erprobte Kraft.
Meldung erbitet
Franz Schmidt,
Halle a. S., Schmeerstr. 17/18 I.

Abonnement-Sammler
für gut eingetragene Frauenzeitschrift für den hiesigen Platz und Umgeb. ist gesucht. Gehalt: werden hohe Festzüge.
Meldung erbitet
Franz Schmidt, Halle a. S.,
Schmeerstraße 17/18 I.

Tüchtigen Tischler
heißt ein
H. Schwimmer,
Denkmarkt 22.

Einlegerin
auch Frauen und Mädchen zum Einlegen gesucht.
Merseburger Tageblatt
(Krebitat).

Überallige laubere
Umschaltung
für einige Vormittagsstunden gesucht. In entgegen in der Expedition dieses Blattes.

Modernes Theater
MERSEBURG
TELEFON 215; GR. RITTERSTR. 1
Vornehmste u. leistungsfähigste Lichtbildbühne am Platze.

Zur gefl. Beachtung!
Um den Missetänden der letzten Zeit, die durch den gebannten Brand hervorgerufen wurden, abzuhelfen, sehen wir uns gezwungen, unser Theater auf 3 Tage zu schließen. Wir haben jetzt unsere eigene Lichtanlage in Stand gesetzt, und sind nun in der Lage, eine außerordentlich, erstklassige Vorführung zu bringen. Wir nehmen von morgen

Freitag, den 28. November 1919
ab den Betrieb wieder voll auf, und bringen deshalb einen ganz gewaltigen Spielplan.

Ossi Oswalda in
Austernprinzessin!
Ein Film aus dem Reiche der Milliarden. — Ein Film, der überall Aufsehen erregte. — Die Lame einer Milliardärsstochter und ihre Folgen. — Ossi Oswalda muß man gesehen haben.
: : : Alleiniges Erstaufführungsrecht für Merseburg. : : :
Richard Oswald
der geniale Regisseur von „Prostitution“, „Die Reise um die Erde in 80 Tagen“ und anderer mehr, in seinem neuesten Filmwerk

Der Untergang der Welt
I. TEIL oder
Die Arche
(nach dem bekannten großen Ullstein-Roman).
Eine moderne Abenteuergeschichte mit sensationellen Handlungen. Ein phantastisch-mystisches Filmwerk in 7 Akten.
Der II. TEIL betitelt sich

Die letzten Menschen
und wird demnächst zur Vorführung gelangen.
Ein Filmwerk, wie man es sich packender nicht vorstellen kann:
„Die Todesfahrt im Unterseeboot!“
muß man gesehen haben.
Alleiniges Erstaufführungsrecht für Merseburg.
NB. Wir weisen ganz besonders auf diesen Spielplan hin, der jedermann bis ins Höchstbefriedigende, in nächster Zeit bringen wir wieder einige große Filmwerke, u. a.
„Das Gelübde der Keuschheit“,
„Die Pest in Florenz“,
„Die weißen Rosen von Ravensberg“
und hoffen, damit das Rechte für unser Publikum getroffen zu haben.
Die Direktion: **A. BLKE.**

Eigene Lichtanlage

Was ist deutschen Frauen und Mädchen nötig?

Vortrag: Frau Käthe Rahmlov.

Die politische Lage.

Vortrag: Dr. Cremer.

Sonntag, den 30. November, abends 8 Uhr bei Kükke.

Alle Frauen und Männer sind eingeladen.

Deutsche Volkspartei.

Ausstellung

von Gegenständen, angefertigt von Teilnehmern an dem Lehrgange für Holzarbeit (Werkunterricht) im „Herzog Christian“.

Sonntag, den 30. November, nachmittags 12-5 Uhr im „Herzog Christian“.

Jedermann herzlich willkommen — Eintritt frei!

Holzverfeinerung

der Oberförsterei Halle, Försterei Merseburg, Jagen 71 (Durchforstung):
Dienstag, d. 2. Dezember 1919, vormittags von 10 Uhr ab, im „Schiffchen Hof“ zu Tennen:
15 cm Nadelholz, 2 Weichholz-Ärzel, 2 m lang; 200 cm besol. Reis III. Kl.

Pferde-, Wagen- und Geschirr-Auktion.

Sonabend, den 29. Novbr. d. J., vorm. 11 Uhr werde ich im Saal des „Schiffchen Hof“ zu Tennen:
2 gute Reitpferde (auch für gefahren, Ohrenheilen), 1 Coups (sch. neu), 1 Jagdwagen, 2 Geschirre, 2 Gatteln (sehr gut erhalten), verschied. Geschirr- u. Sattelutensilien wegen Aufgabe des Stalles öffentlich versteigert. Bedingungen im Termin. Pferde und Wagen usw. ist noch im guten Stande.
Im Auftrage des Besitzers:
Albert Franke, Auktionator.

Zigaretten

Golddamast, reiner orient. talischer goldgelber Tabak, per 1000 Stk. 2,70 Mk.
M. Gieser, Leipzig, Sackbühlstr. 17 — Tel. 3918

Kriegsanleihen

und andere Wertpapiere kauft und verkauft:
Robert Rosenberg, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstr. 76

Reichhaltiges Lager

Elektr. Koch-, Heizapparaten
Beleuchtungskörpern
Elektromotoren
Metallröhrlampen
Sicherungspatronen
Taschenlampenbatterien

Günther Liebmann

Merseburg.

Die Einlösung von Zins- und Dividendscheinen

ist vom 1. Dezember 1919 nur möglich nach Hinterlegung der betreffenden Wertpapiere bei einem Bankhause, oder Nachweis, daß sie bei der Steuer angemeldet sind.

Ich empfehle mich daher angelegentlich als Hinterlegungsbelle für Wertpapiere.

Robert Rosenberg, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstr. 76 (Hotel Hotel Hof).

H. Schnee Nachf.

Brettklassiges Spezialgeschäft für Strampfwaren, Trikotagen
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Metallbetten, Stahlbrennmatrizen, Kinderbetten, Polster auf Feder- u. Holz, Kissen, Matratzen, Bettdecken, Bettwäsche, Hemden, Unterwäsche, etc.

Große Auswahl

Damen-Wintermäntel aus besten Stoffen in allen Preislagen
Schwarze Plüsch- und Tuchmäntel
Preiswerte Kostüme! Blusenröcke!
Reichhaltiges Lager
eleganter Blusen in allen Ausführungen,
Mädchen-Ulster in allen Größen.

Markt 19 **H. TAITZA** Neumarkt 18.

— Telefon 332. —

Druckmaschinen

jeder Art und in guter Ausführung liefert
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Kammer-Lichtspiele!

Kl. Ritterstr. 3, Fernruf 529.

Programm von Freitag bis Montag:

„Die Nackten!“

Sozialpolitischer Film in 6 Akten.

Erstaufführung für Merseburg und Umgegend. Nur für Erwachsene.

In 6 großen Akten behandelt dieses lebenswahre Sittengemälde die traurigsten Verhältnisse, wie wahre, reine Liebe oft so ganz undankbar belohnt wird. Tausende vertrauen blindlings, furchtbar rächt sich diese blinde Liebe. Die unaussprechlichen Folgen zeigen sich und bereiten so mancher Unerfahrenen eine schreckliche Sorge. Die Schande vererbt sich von der Mutter fort. Das Ende ist meist tragisch und furchtbar. So lebenswahre und alltägliche Ereignisse zeigt nun dieser große, packende Film in seiner Handlung.

Hauptdarsteller: Charlotte Schuitz und Bruno Decarli. — Ferner:

„Arme Thea.“

Nach dem gleichnamigen Roman von Rudolf Stratz.

Ein in seiner Handlung wie in seiner Ausstattung alles überrende Filmwerk in 6 Abteilungen. In der Hauptrolle: „Lotte Neumann“.

Film I der Lotte-Neumann-Serie 1919-1920.

Hierzu: Das prächtige Lustspiel:

„Keine Rose ohne Dornen!“

Veretn für Feuerbestattung

in Merseburg u. Umgeg. (E. D.)

Sarkophag nur 2 Mk.
Erhöhte Vorteile! Auskunft durch den Vorstand.

Sonabend, den 29. Novbr., abends 8 Uhr: Monatsversammlung im „Alten Deutscher“.

Feuerbestattungs-Gesell.

Männlicher wasserdichte
Loden-Mäntel für Herren u. Burichen.

Gummierte Regenmäntel

Lebergamaschen
Wickelgamaschen

Ernst Rullies,

Grünpolen 4, Fernruf 421.

Frauen und Mädchen

alter Särde, welche gesund und schön werden und bleiben wollen, beliehen Adresse zu senden unter „Loben und Gesundheit 3“ Berlin S.W. 13 Postlagernd.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
einzelne Möbel jeder Art

empfiehlt in großer Auswahl!

G. Schaible

Möbelfabrik
Halle a. S., Gr. Ritterstr. 26
am Ratskeller.

Felle!!

Kanin bis 6 Mark
Hafen „6“
Ziegen „90“

Füchse, Warden und Hühne
kauft und zahlt die Höchste Preise

Moor-Leipzig

Brühl 21. — Telefon 10350.

Gusseisen, Kessel, (einen mehr empfiehlt)

Hermann Müller
Eismühlstr. 10.



Phoenix
näht präzis und fix.
Max Schneider
Fernruf 479 — Schmale Str. 14.

Zigaretten

für Händler, Gastwirte usw.
Aus erster Hand von 16 Pig. an.
Alle Marken nur reiner Tabak.
Generalvertrieb: Engl. und amerik. Zigaretten.
D. Gieser, Zigaretten-Großhandlung
LEIPZIG, Neumarkt 12, Telefon 8049.



IHR WEIHNACHTSGESCHÄFT

WIRD EIN GUTES ::
WENN SIE IHRE WEIHNACHTSARTIKEL UNSEREM
AUSGEDEHNTEN KAUFKRÄFTIGEN LESERKREIS
DURCH INSERTION IM

MERSEBURGER TAGEBLATT

:: ANBIETEN, ::

